

## **Bericht über das Psychosoziale Forum am 30.05.2018**

Am 30.05.2018 fand das **Psychosoziale Forum des Psychosozialen Trägerverein Sachsen e.V.** (PTV) statt.

**Veranstaltungsort** war die Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle am Blauen Wunder (PSKB des PTV), Naumannstraße 3a, 01309 Dresden.

Das Thema lautete:

### **„Wir wünschen uns ein Kind – Seelische Erkrankung und Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett“**

Begrüßung und Einführung in das Thema durch **Christine Weimann**, Bereichsleiterin der Psychosozialen Beratungsstelle des PTV. Sie moderiert das heutige Forum und stellt die Referentinnen und Mitglieder des **Podiums** vor.

Dies sind Frau **Dr. med. Donix** (UKD), **Frau Dr. med. Coenen** (UKD), **Frau Hoffmann** (Familienhebamme, Gesundheitsamt Dresden) **Frau Dr. med. Weber** (Gynäkologin und Psychotherapeutin, Dresden), **Frau Anders**, Leiterin der AWO Schwangeren-, Familien- und Beratungszentrum, Dresden/Striesen)

**Als Referentinnen** konnten **Frau Dr. med. Coenen**, Oberärztin in der **Mutter-Kind-Tagesklinik** der Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus in Dresden und **Frau Dr. med. Donix**, Ärztin in der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus in Dresden, speziell in der Funktion als beratende und behandelnde Ärztin in der Psychose-Ambulanz in der **Spezialsprechstunde Schwangerschaft**, gewonnen werden.

Frau Dr. Donix stellt zunächst die Möglichkeit der **Spezialsprechstunde an der Psychose-Ambulanz** vor, die sich insbesondere an Frauen mit einer psychischen Erkrankung richtet, die einen Kinderwunsch haben, bzw. an Frauen, die bereits schwanger sind.

#### **Zusammenfassung Vortrag Frau Dr. Donix:**

Das Angebot richtet sich vor allem an Patientinnen, die Psychoseerfahrung, Erfahrungen mit wiederkehrenden manischen Phasen haben (Schizophrenie, schizzoaffektive und bipolare Erkrankungen, aber auch schwere, wiederkehrende Depressionen).

Sowohl Hausärzte\*innen, Gynäkologen\*innen und niedergelassene Psychiater\*innen/ Nervenärzte\*innen können an die Spezialsprechstunde überweisen.

Eine Vorstellung bei Kinderwunsch bzw. Schwangerschaft ist besonders wichtig, um Symptome dauerhaft zu lindern, vor allem während und nach der Schwangerschaft,

## Bericht über das Psychosoziale Forum am 30.05.2018

um einen Rückfall zu verhindern und eine erneute Erkrankung zu verhindern oder das Risiko abzuschwächen.

Wichtige Fragen in der **Anamnese** sind:

- Kinderwunsch oder bereits vorhandene Schwangerschaft in welchem Stadium
- Aktuelle Beschwerden
- Erkrankungsgeschichte/ Medikation
- Vorherige Schwangerschaft/ en mit oder ohne Medikation

### **Behandlungsschritte:**

Embryonaltoxikologische Einschätzung, das heißt, welches Risiko gibt es in welcher Schwangerschaftswoche für die schwangere Frau und das ungeborene Kind

(enge Zusammenarbeit mit dem Embryonaltoxikologischen Institut der Charité Berlin)

- Weitere gynäkologische Betreuung und Mitbehandlung durch die ambulanten Fachärzte\*innen
- Beratung zu Feindiagnostik/ Pränataldiagnostik, Aufklärung über die Risiken und möglichen Folgen der Diagnostik mit Blick auf die Stabilisierung der schwangeren Frau
- Einbezug des Partners
- Dosisanpassung und Spiegelkontrollen während der Schwangerschaft
- Gemeinsame Behandlung mit den Netzwerkpartnern (Psychotherapeuten, Psychiater, Hebammen, ggf. Familienhebammen) mit Blick auf die Geburtsvorbereitung und die Planung der Nachbetreuung ist sehr wichtig!
- Geburtsplanung und Netzwerk im Mutterpass vermerken
- Planung der Entbindung im Perinatalzentrum (wichtig für die gefahrlose Anpassung des Neugeborenen nach der Geburt!)
- Angebot von Konsildiensten

Das **Netzwerk der frühen Hilfen** und die gute gemeinsame Betreuung und medizinische Versorgung der (werdenden) Mütter (und Väter) ist sehr wichtig, insbesondere weil das Erkrankungsrisiko nach der Geburt sehr hoch ist.

**Begleitende Psychotherapie in der Schwangerschaft** ist ebenfalls sehr wichtig und von großem Vorteil, vor allem zur Stabilisierung und mit Blick auf die positive Stärkung des Bindungs- und Interaktionsverhaltens von Mutter/ Vater und Kind.

Planung **sozialtherapeutischer Angebote** im Netzwerk.

## Bericht über das Psychosoziale Forum am 30.05.2018

Frau Dr. Coenen spricht im zweiten Vortrag zu **Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett**, vor allem aus psychotherapeutischer Sicht und aus der Perspektive der Bindungsforschung.

### Zusammenfassung Vortrag Frau Dr. Coenen:

Ausgehend vom „Idealbild“ und Mythos von glücklicher Schwangerschaft und Mutterschaft benennt Frau Dr. Coenen das tatsächliche Risiko, an einer peripartalen (um die Geburt eines Kindes herum) psychischen Störung zu erkranken. Einige Zahlen zur Orientierung:

„Baby Blues“	50-80%
PTBS	1-5%
Psychose	0,1-0,5%
Depressionen	10-15%
Angststörungen	10-15%
Persönlichkeitsstörungen (v.a. Typ Borderline)	>3%
Substanzstörungen	12%
Mutter-Kind-Beziehungsstörung	10-15%

Interventions- und Behandlungsansätze in der Mutter-Kind-Tagesklinik sind:

- Schwangerschaftsplanung
- Geburtsvorbereitungs- und Geburtsmanagement
- Maßnahmen zur pränatalen Bindungsförderung
- Medizinische und psychotherapeutische Behandlung der psychischen Erkrankung

Exkurs in die Bedeutung der perinatalen Bindungsentwicklung, Phasen des Bindungsaufbaus und der ersten Bindungserfahrungen.

In der Behandlung in der Mutter-Kind-Tagesklinik liegt besonderes Augenmerk auf der Wechselbeziehung zwischen Mutter und Kind in der sensiblen Phase der Ausdifferenzierung von Bindungsverhalten in den ersten 12 Monaten. In dieser Zeit bildet sich die „sichere Basis“. Die Qualität der „Feinfühligkeit“ der Bindungsperson ist von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Beziehung und des Bindungsmusters. Eine sichere Bindung wird durch ein hohes Maß an Feinfühligkeit etabliert. In weiteren Entwicklungsphasen des Kindes ist eine sichere Bindung von entscheidender Bedeutung und steht immer in Wechselbeziehung und Interaktion zu anderen Personen und zur Umwelt.

## **Bericht über das Psychosoziale Forum am 30.05.2018**

Die Anforderungen an die Eltern bzw. Bindungsfiguren, um „hinreichend gute“ Elternfiguren zu sein sind vielfältig. Psychische Erkrankungen haben Auswirkungen auf die Elternfunktion und auf das Bindungsverhalten der Eltern.

Frau Dr. Coenen führt Erkrankungsbilder und deren Auswirkungen auf das Verhalten gegenüber dem Kind aus. (Reck, 2012) Festzuhalten ist in dem Zusammenhang, dass eine Postpartale Psychose (PPP) zum Schutz von Mutter und Kind eine klinische Behandlung unumgänglich macht, ebenso schwere Postpartale Depression (PPD) mit der Gefahr eines erweiterten Suizides.

Die **Therapiebausteine** in der Behandlung der Mutter-Kind-Tagesklinik sind sehr vielfältig, u.a. Videobasierte Therapie zur Förderung einer guten Mutter-Kind-Bindung, Psychotherapie, Körpertherapie etc. Der Fokus liegt auf einer angemessenen Mutter-Kind-Bindung.

**6 Plätze** für Mütter mit ihren Kindern, wobei die Mütter Patientinnen sind, die Kinder sind Begleitpersonen für eine Behandlungsdauer von **6-10 Wochen**.

Die Bedeutung des **Netzwerkes** Frühe Hilfen und Koordinierung der Kommunikation unter den verschiedenen Fachkräften wird noch einmal betont.

### **Weiterführende Literatur:**

„Das Kind ist da, das Glück lässt auf sich warten“, Börgens, S., Ratgeber Balance, 2010

„Postnatale Depression und andere psychische Probleme“ Ein Ratgeber für betroffene Frauen und Angehörige, Rohde, A., Kohlhammer, 2014

TK Broschüren: „Depression nach der Geburt“/ „Geliebte Babys, gesunde Kinder“

### **Hilfreiche Links:**

[www.Embryotox.de](http://www.Embryotox.de)

[www.marce-gesellschaft.de](http://www.marce-gesellschaft.de)

[www.schatten-und-licht.de](http://www.schatten-und-licht.de)

### **Dank an die Referentinnen durch Frau Weimann und Vorstellung der Tätigkeitsbereiche der anderen Podiumsmitglieder:**

**Frau Hoffmann** stellt kurz die Arbeit der Familienhebammen/ Familienkinderkrankenschwestern des Gesundheitsamtes Dresden vor. Dieses Angebot wurde mit dem Kinderschutzgesetz und der Bundesinitiative Frühe Hilfen in Dresden und bundesweit installiert und ist unverzichtbarer Teil des Netzwerkes der frühen Hilfen rund um Schwangerschaft und Wochenbett, insbesondere dann, wenn eine schwere psychische Erkrankung bei der Mutter oder dem Vater vorliegt. Die Familienhebammen sind über die Stadt Dresden angestellt und können Eltern und Kinder bis zum vollendeten 1. Lebensjahr begleiten.

## **Bericht über das Psychosoziale Forum am 30.05.2018**

**Frau Dr. Weber** ist als Gynäkologin auch psychotherapeutisch tätig (tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapeutin) und begleitet unter anderem psychisch erkrankte Frauen ambulant in der Gemeinschaftspraxis mit Frau Dr. Kristin Hensel.

Frau Anders stellt die Arbeit des **AWO Schwangeren-, Familien- und Beratungszentrums** in Striesen als Angebot des erweiterten Netzwerkes frühe Hilfen kurz vor. Hier kommen Frauen mit psychischer Erkrankung vor allem in die Schwangerenkonfliktberatung, seltener in die allgemeine Schwangerenberatung.

Frau Weimann öffnet die **Diskussion** mit dem Publikum und es kamen Fragen zu unterschiedlichen Themen:

Wie hoch ist das erbliche Risiko bei einer psychischen Erkrankung des Vaters, zum Beispiel Schizophrenie?

Frau Dr. Dulix führt auf, dass beim Erkrankungsbild der Schizophrenie ein vergleichsweise hohes Risiko an erblicher Disposition vorhanden ist und in der Spezialsprechstunde natürlich auch über diese Risiken aufgeklärt wird.

Frage und Diskussionsbeiträge zum Thema Angsterkrankungen und Schwangerschaft, Konfrontation vs. Vermeidung während der Schwangerschaft – hier wird noch einmal deutlich, wie wichtig psychotherapeutische Begleitung während der Schwangerschaft ist, um das Stressrisiko möglichst gering zu halten, trotzdem jedoch Symptome möglichst zu verringern.

Eine Teilnehmerin des Forums benennt den Fortschritt in der Begleitung von psychisch erkrankten Frauen, vor allem Frauen mit Psychoseerfahrung, denen früher ein Schwangerschaftsabbruch nicht selten nahe gelegt wurde.

Frau Dr. Dulix und Frau Dr. Coenen nehmen darauf noch einmal Bezug und befürworten aufklärende Gespräche mit den betroffenen Frauen, im Einzelfall auch kritisch mit Blick auf den Erkrankungsverlauf und das Stresslevel.

Wichtig! Aufklärung über Möglichkeiten der Hilfen und des Netzwerkes in alle Richtungen, über Gefährdungsrisiken, über Verhütung bzw. die Möglichkeit zur Schwangerschaftskonfliktberatung.

Weitere Diskussionsbeiträge kamen zum Thema Gefährdung des Kindeswohls und die Bedeutung der guten Kommunikation zwischen den einzelnen Netzwerkpartnern.

**Hinweis noch einmal auf folgende wichtige Instrumente:**

**Mutterpass** und den Vermerk des Netzwerkes im Mutterpass

**Angebot von psychiatrischen Konsildiensten**, wenn die Frau in einer anderen Klinik behandelt wird

## **Bericht über das Psychosoziale Forum am 30.05.2018**

**Kinderschutzgruppen in Kliniken** zur Abklärung bei Gefahr von Kindeswohlgefährdung (z.B. bei Substanzmissbrauch, wie Crystal Meth unumgänglich und sehr wichtig)

<http://kinderschutzgruppe-uniklinikum-dresden.de>.

Dresden hat in den letzten Jahren ein sehr gutes Netz an frühen Hilfen gestrickt und die Kommunikation der in der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe tätigen Fachkräfte mit den Fachkräften der Kliniken und mit allen anderen Beteiligten wird noch einmal besonders betont.

Frau Dr. Coenen weist darauf hin, dass es sachsenweit mittlerweile 20 Kinderschutzgruppen in Kliniken gibt und das Thema Kinderschutz nun auch Teil des Curriculums in Fort- und Weiterbildungen der Landesärztekammer ist.

[https://www.slaek.de/de/01/03Empfehlungen/21\\_Kinderschutz.php](https://www.slaek.de/de/01/03Empfehlungen/21_Kinderschutz.php)

Fachkräfte für Kinderschutz in der Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik sind Frau Scheufler und Frau Noack

Nach der Diskussion bedankt sich Frau Weimann im Namen des Vorbereitungsteams und des PTV bei den Referentinnen und den Teilnehmerinnen des Podiums. Das nächste Forum schließt an die Thematik an und wird vor allem die ambulanten Hilfen und frühen und weiterführenden Hilfen und Unterstützungsangebote für psychisch erkrankte Eltern und ihre Kinder in den Blick nehmen.

**Termin: Mittwoch, 14.11.2018 um 18.00 Uhr**

**Ort: PSKB am Blauen Wunder, Naumanstraße 3a, 01309 Dresden**

### **Kontakte zu den vorgestellten Einrichtungen und Angeboten:**

- 1. Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden  
Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik  
Mutter-Kind-Tagesklinik**

Zentrale Anmeldung: per Telefon: 0351/ 4 58 7065

E-Mail: [PSO-TK2@uniklinikum-dresden.de](mailto:PSO-TK2@uniklinikum-dresden.de)

Webseite: <http://www.psychosomatik-ukd.de/klinik/mutter-kind-tagesklinik>

- 2. Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden  
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie**

Universitäts-Psychose-Ambulanz, Spezialsprechstunde Schwangerschaft

Haus 25, Fetscherstraße 74 in 01307 Dresden

## Bericht über das Psychosoziale Forum am 30.05.2018

Zentrale Anmeldung per Telefon: 0351-458-2797

Webseite: <https://www.uniklinikum-dresden.de/de/das-klinikum/kliniken-polikliniken-institute/psy/klinik/ambulantes-behandlungsangebot/>

### 3. Praxis Dr. Anne Weber und Dr. Kristin Hensel

Bautzner Landstraße 90

01324 Dresden

Telefon: 0351 – 266 01 63

Fax: 0351 – 266 01 65

Webseite: [www.weber-hensel.de](http://www.weber-hensel.de)

### 4. AWO Schwangeren-, Familien- und Beratungszentrum

Schaufußstraße 27, 01277 Dresden

Telefon: 0351 3361107

Fax: 0351 337981

E-Mail: [info20@awo-kiju.de](mailto:info20@awo-kiju.de)

**Ansprechpartnerinnen:** Birgit Knabe, Empfang, S. Anders, Einrichtungsleiterin und Beraterin

### 5. Die Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern des Gesundheitsamtes Dresden bieten nach Wunsch Hausbesuche vor und nach der Geburt ihres Kindes an.

#### Kontakt:

Dürerstraße 88

01307 Dresden

Telefon: [0351-4888248](tel:0351-4888248)

E-Mail: [fruehe-gesundheitshilfen@dresden.de](mailto:fruehe-gesundheitshilfen@dresden.de)

Website: [www.dresden.de/Babyberatung](http://www.dresden.de/Babyberatung)

